

⑬ **Maadebogen:** 1981 entwickelter Stadtteil zwischen Fort Schaar, der Maade und der Friedrich-Paffrath- und Kurt-Schumacher-Straße. Erschließung in drei Abschnitten, letzter Bauabschnitt ab 1990 mit 150 Baugrundstücken. Die Straßen sind benannt nach Seefahrern (Kolumbus, Magellan u. a.) und Erfindern (Gutenberg, Röntgen u. a.).



⑭ **Maade:** Sieltief, welches durch den Maadesiel in die Jade entwässert, früher Meeresbucht (vom friesischen Wort „mada“ = sumpfige Wiese). Die Maade mit der Maadebucht war im Mittelalter für die Schifffahrt und den Handel bedeutend und Schaar ein Handelsplatz. Entlang der Maade führt heute von der Ostfriesenstraße bis Hornbach ein Rad- und Wanderweg.



⑮ **Fort Schaar:** Wohnsiedlung aus den 70er Jahren, fast vollständig von Wassergraft umgeben. Mitte des 19. Jahrhunderts von Preußen als Fort gebaut, um mit Geschützstellungen feindliche Attacken zu Lande zu verhindern. Genutzt auch im 1. Und 2. Weltkrieg. Im 2. Weltkrieg mit Flak-Stellungen besetzt.



⑯ **Neuer Rad- und Wanderweg:** am 9. Mai 2014 offizielle Einweihung des Rad- und Wanderweges entlang der Maade zwischen der Schaarreihe in Höhe der Maadebrücke bis zum Anschlussweg des Fort Schaar nahe des Spielplatzes Nansenweg. Damit wurde endlich eine jahrelange Forderung des SPD – Ortsvereines West zum Wohle der BürgerInnen erfüllt.



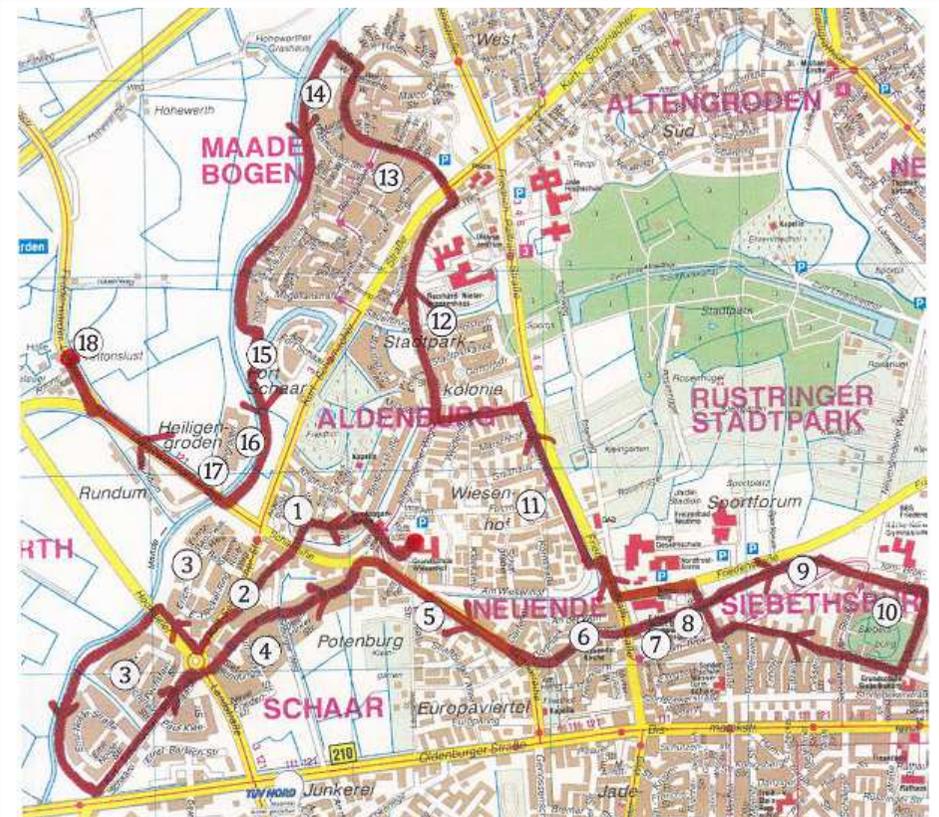
⑰ **Heiligengroden:** Land in der ehemaligen großen Maadeschleife, es gehörte zur Herrlichkeit In- und Kniphausen; heute ist hier ein relativ neues Baugebiet mit naturnaher Bebauung von Einzel- und Doppelhäusern entstanden. Ansässig sind hier auch ein Pflanzenhof und der Fliesenfachhandel „Fliesen Janssen“.



⑱ **Antonslust:** alte Gastwirtschaft an der Straße von Rundum nach Fedderwarden, bei der bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts der Gastwirt Wilhelm Böck Straßenzölle einnahm. Sein Nachfolger Anton Bruns benannte die Gastwirtschaft nach sich selbst „Antonslust“. Seit 1920 in Besitz der Familie Büthe, heute geführt von der Familie Theiß und Parteilokal des SPD – Ortsvereines West.



**Fahrradtour**  
**2. August 2014**



**Strecke:** Schaar, Schaardeich, Maadetel Mitte, Schaar West, Neuenende, Siebethsburg, Wiesenhof, Maadebogen, Heiligengroden, Antonslust

**Streckenlänge:** 14,16 km

- ① **Aldenburg:** Wohnkolonie an der großen Schleife der Alten Maade bei Schaar, benannt nach dem Grafen von Aldenburg; erste Bauarbeiten ab 1909, seit 1.4.1938 Stadtteil von WHV  
**Schaar:** besaß im hohen Mittelalter Hafen am Südufer der Maadebucht; hervorgegangen aus Wurtensiedlung im Kirchspiel Neuende; erstmals erwähnt in Urkunde am 17.2.1416.



- ② **Schaarmühle:** ehemalige Bockmühle am hochmittelalterlichen Schaardeich auf kleiner Wurt; Johann Möller erwarb sie 1535 aus dem Kloster Östringenfelde und bewirtschaftete sie 70 Jahre. Sie wurde später veräußert und über Generationen von Privateigentümern bewirtschaftet. Sie stand seit 1934 unter Denkmalschutz, wurde jedoch 1951 abgebrochen.



- ③ **Maadetal:** langgestreckter Stadtteil, unterteilt in Maadetal-Nord und Maadetal-Mitte; umgeben von der Maade im Westen, der Schaarreihe im Norden, der Kurt-Schumacher-Straße im Osten und der B 210 im Süden. Das Maadetal entstand ab 1996 in mehreren Abschnitten. Bebauung: Ein-, Doppel- und Reihenhäuser auf 42 ha; hier wohnen rund 1.500 Einwohner.



- ④ **Schaar-West:** neues Wohngebiet mit Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern; mitten durch das Wohngebiet verläuft in Nord-Süd – Richtung der historische, als Grünzug ausgebaute, Potenburger Weg, der als Rad- und Wanderweg zu nutzen ist. In Ost-West – Richtung verläuft die Pütthäuser- und die Neue Friedensstraße.



- ⑤ **Schaarreihe:** Verbindungsstraße zwischen Neuende und Schaar (von der Bismarck- zur Kurt-Schumacher-Straße). In der Schaarreihe 4 befand sich bis 2009 die Grundschule Neuende als einem der ältesten Gebäude der Stadt. Heute sind in der modernisierten alten Schule Eigentumswohnungen hinter historischer Fassade.



- ⑥ **Neuender Kirche:** etwa ab 1383 im romanischen Stil erbaute Kirche (wahrscheinlich Vorgängerkirche im 13. Jahrhundert – aus dieser Zeit ist auch Taufstein). Der Turm wurde Ende des 15. Jahrhunderts hinzugefügt. Die Kanzel aus Eichenholz ist aus dem Jahre 1647; die Kniebänke und der Altar wurden 1664 angefertigt.



- ⑦ **Gulffhaus** Kirchreihe / Ecke Friedrich-Paffrath-Straße: Bauernhausform des 16. und 17. Jahrhunderts in Norddt.; bestehend aus Vorderhaus (Wohntrakt) und angrenzendem Stall-/Scheunentrakt, Das Gebäude wurde komplett umgebaut und in 2012 der GPS (Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste) für betreutes Wohnen zur Verfügung gestellt.



- ⑧ **Alinenhof:** Hinrich Müller ließ 1905 auf dem 1872 erworbenen Hof das Herrenhaus mit Zwiebelturm errichten, benannt nach seiner Ehefrau Aline. Architekt: Ziegeleibesitzer Eilers. In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts sollten die Nachbesitzer dieses bäuerlichen Prunksitzes ein Altenheim einrichten, es etablierte sich aber ein Bordell. Eigentümerin heute: D. Schworm.



- ⑨ **Kaufland:** neuer Supermarkt, erbaut 2013. Auf dem Gelände befand sich früher eine Mülldeponie, welche um 1920 an der Kirchreihe in Verlängerung der Edenburgstraße angelegt wurde. Sie erstreckte sich nach Westen und reichte 1959 bis zum heutigen Sportforum und der heutigen IGS. 1975 schloss die Stadt Wilhelmshaven diese Mülldeponie.



- ⑩ **Sibetsburg:** die Burg wurde als Häuptlingsburg von Edo Wiemken als Edenburg 1383 erbaut und 1416 von seinem Enkel Sibet in Sibetsburg umbenannt. Die Burg wurde 1433 von den Städten der Hanse belagert und erobert, Sibet fand hierbei den Tod. 1435 wurde die Burg durch die Stadt Bremen auf Kosten Hamburgs zerstört.



- ⑪ **Wiesenhof:** Stadtteil zwischen der Stadtparkkolonie, Aldenburg/Schaar, Neuende und westlich der Friedrich-Paffrath-Straße. Das Gesamtkonzept für die Bebauung schuf der Düsseldorfer Architekt Josef Lehmbruck. Der Rat der Stadt beschloss die Bebauung im Dezember 1962.



- ⑫ **Stadtparkkolonie:** im Oktober 1912 bezogene und vom Rüsttringer Stadtbaurat Martin Wagner entworfene Wohnsiedlung. Die Stadt erwarb hierfür den Oetkerschen Hof und weiteren Grundbesitz (72 ha) und plante gleichzeitig den Stadtpark und Ehrenfriedhof. Anfang der 60er Jahre: Abbindung vom Stadtpark. Günstige Abgabe der Häuser auf Erbpacht an Käufer.

